



Rudolf Hundstorfer

Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz der Republik Österreich

keine riesigen Sozialkonflikte. Wir haben vernünftige Lohnrunden gehabt, da gibt es eine gute Weiterentwicklung. Die Sozialpartnerschaft ist ein Standortfaktor - teilweise ein Exportartikel.

Ist dies auch ein Standortfaktor, der für Unternehmen attraktiv sein kann oder werden kann?

Ja. Es ist ein Unterschied, ob ich jeden zweiten Konflikt mit einer Demo auf der Straße oder mit Arbeitsniederlegungen begleite oder ob man bereits zuvor alle Möglichkeiten ausprobiert. Das ist schon ein Asset. Es kommen ja

gewerkschaften eingeladen, was früher nie der Fall war. Präsident Obama hat das von Haus aus gemacht.

Sein Vorgänger Präsident Bush hat in seiner gesamten 8-jährigen Amtszeit den amerikanischen Gewerkschaftsführer lediglich einmal eine halbe Stunde lang empfangen.

Österreich wird heute von vielen Unternehmen als Hochlohnland gesehen und erscheint in dieser Hinsicht für die Industrie weniger attraktiv als Niedriglohnländer wie z.B. China. Was sind aus Ihrer Sicht die Assets, die Österreich Betrieben bieten

auch genügend zur Wirtschaftskammer, zum ÖGB, die immer wieder fragen: „Wie geht das, was macht ihr da?“ Und viele Bereiche bemühen sich, das Miteinander herbeizuführen. Der französische Präsident Sarkozy, hat nun wirklich einige Male die Ge-

kann und in Zukunft noch entwickeln soll?

Ich glaube, dass wir grundsätzlich sehr vernünftige Ansätze haben und dass wir wirklich sehr hoch qualifizierte Arbeitskräfte und doch in Summe gesehen viele Leute haben, die bereit sind, die weitere Qualifikation voranzutreiben. Und wir haben so etwas unschätzbare Wertvolles wie den sozialen Frieden. All dies sind, glaube ich, Standortvorteile. Auch die Rahmenbedingungen z.B. der Steuerpolitik sind bekanntermaßen in Österreich ja nicht uninteressant, ebenso die Unterstützungsmöglichkeiten. Ich glaube, wir können schon ein attraktiver Standort sein. Wenn es um reinste Massenproduktion geht, da kommt in Westeuropa niemand mehr mit, da ja der Transport nichts kostet. Dies wird sich aber mit steigenden Energie- und damit Transportkosten ändern. Dann wird es ein Umdenken geben. *Vielen Dank für das Gespräch!*

Das Interview führten Frau Dipl.-Ing. Sabine Hösch und Herr O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Siegfried Vössner

Call for Papers

Themenschwerpunkt: Energiemanagement

in WINGbusiness 03/2010

Beschreibung

Für die Ausgabe 03/2010 laden wir Autoren ein, wissenschaftliche Artikel (WINGPaper) zum Thema „Energiemanagement“ zu verfassen.

Das Energiemanagement umfasst seit jeher die Energieversorgung, die die notwendige Basis für die Entwicklung von Gesellschaft und Wirtschaft ist. Die Entwicklung der Energiepreise und der Klimawandel zwingt bisherige Lösungsansätze zu überdenken. Die Gestaltung optimaler Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien, die Entwicklung

des europäischen Kraftwerkspark, Strategien für den Klimawandel sind unter anderem Themenbereiche, die von Interesse sind. Speziell Zukunftsszenarien der Elektromobilität, der österreichischen Energiewirtschaft oder für den gesamten Energiemarkt sind Herausforderungen, die mit Spannung verfolgt werden.

Mit dem Schwerpunkt „Energiemanagement“ soll den Lesern im 3. WINGbusiness im Jahr 2010 ein Einblick in diese spannenden Themenbereiche gegeben werden.

Hinweise für Autoren:

Vorlagen zur Erstellung eines WINGpapers und konkrete Layout-Richtlinien sind als Download unter: <http://www.wing-online.at/services/wingbusiness/medienfolder.html> oder per E-Mail verfügbar.

Autoren können ihre Beiträge zum Themenschwerpunkt als PDF an office@wing-online.at übermitteln. Die Ergebnisse des Reviews werden dem Autor innerhalb von 4-8 Wochen nach Einsendung des Artikels zugestellt.

ANNAHMESCHLUSS: 25.07.2010